



„Ich möchte niemandem auf der Tasche liegen“, sagt Alfred. Der Obdachlose bekommt kein Arbeitslosengeld. Fotos: Nadja Baran

Leben auf der Straße

OBdachlosigkeit AZ-Autor begleitet Alfred durch den Tag

Von Thomas Toth

MAINZ. Als ich den Berg zur Pfarrer-Landvogt-Hilfe hochlaufe, ist mir etwas mulmig zumute. Angst? Nein, eher Respekt vor dem, was mich erwartet. Auf der Mainzer Zitadelle hat die Pfarrer-Landvogt-Hilfe ihren Sitz, hier erhalten obdachlose Menschen eine warme Mahlzeit. Auf dem Weg wird mir bewusst, dass ich bislang nie Zeit mit Obdachlosen verbracht habe. Heute treffe ich mich um 10 Uhr mit Alfred, um ihn einen Tag lang zu begleiten. Er lebt seit fünf Jahren auf der Straße.

Hunde und Schlafsack

Vor dem Eingang der Pfarrer-Landvogt-Hilfe stehen fünf Männer. Selbst gedrehte Zigaretten qualmen zwischen ihren Fingern, zwei Hunde liegen auf einem Schlafsack, ich frage nach Alfred: „Der ist noch nicht fertig, aber kommt gleich raus“, erklärt mir einer von ihnen. Während ich

Video

warte, komme ich mit Matthias ins Gespräch. Er teilt sich heute Abend den Schlafplatz mit Alfred. Gestern, so erzählt er mir, ist er aus dem Baucontainer am Hartenberg geflogen. Ich bin verduzt, denn bislang wusste ich nicht einmal, dass Menschen am Hartenberg in Containern wohnen. „Doch, da stehen sogar mehrere rum. Von Dezember bis März kannste da pennen“. Vergangene Nacht musste er draußen schlafen, weil es Ärger gab. „Vier Mann vor so engem Raum, da ist Stress vorprogrammiert, deshalb bin ich einen Tag weg.“ Schnell merke ich, Obdachlose nehmen kein Blatt vor den Mund. Der Umgangston ist ehrlich und direkt.

In diesem Moment kommt Alfred mit einem Teller Suppe durch die Eingangstür. Er trägt eine schwarze Polyesterjogginghose, Turnschuhe, Jeansweste, Mantel und ein orangefarbenes Käppi. Direkt springt einer der Hunde vom Schlafsack hoch und läuft schwanzwedelnd auf ihn zu. Eine drei Zentimeter große Wunde klafft auf Alfreds rechter Wange. „Da hat Maja mich gestern Nacht durchs Gebüsch gezogen“, erklärt er, „sie war auf Fuchs-

ZUR SERIE

► „Mein Tag mit...“ ist eine crossmediale Serie der AZ und portraitiert Menschen aus unterschiedlichen Milieus. Einen Tag lang begleiten die Reporter dabei einen Menschen und versuchen seine Welt, seine Sichtweise und Gefühle nachzuspüren und zu verstehen.

► Die Serie beginnt mit Alfred und seinem Hund und treuen Begleiter Maja. Alfred lebt seit fünf Jahren auf der Straße. Unsere Reporter haben Alfred auch mit einer Kamera in seinem Alltag begleitet und ein Video über ihn gedreht.

jagd.“ Maja ist Alfreds fünfjährige Mischlingshündin. Tag und Nacht begleitet sie ihn.

Momentan schläft Alfred in einem offenen Unterstand im Wäldchen auf der Zitadelle. Die Pfarrer-Landvogt-Hilfe bietet ihm den Zugang zu sanitären Einrichtungen und die Möglichkeit, seine Kleidung zu waschen. Nach dem Frühstück machen wir uns gemeinsam auf den Weg dorthin.

Unterwegs fällt mir die besondere Beziehung zwischen ihm und dem Tier auf. Alfred teilt sogar seinen Schlafsack mit Maja. „Nachts bewacht sie mich und an kalten Tagen ist sie meine Heizung“, erklärt er mit einem Lächeln. Für den 57-Jährigen ist die Hündin ebenso eine Gehhilfe. Sie zieht kräftig an der Leine und erleichtert Alfred den Gang durch den Wald. Er hat sichtlich Probleme beim Laufen. Seine rechte Kniescheibe ist „kaputt“. Ich frage mich, wie lange er das Leben auf der Straße körperlich verträgt? Wer würde ihm helfen, wenn er sich nachts auf der Zita-

delle verletzt? Alfreds Schlafplatz ist ein offener Ziegelsteinbau. Auf dem Erdboden liegen eine Decke, etwas Geschirr und Gerümpel. Es gab eine Zeit, da lebte er anders. War beruflich viel unterwegs. Auslands-Montage: Frankreich, Spanien, Thailand. „In Fabriken habe ich Flaschen



ein- und ausgepackt.“ Es waren Alkoholfaschen, an denen sich die Arbeiter immer bedienen durften, erinnert er sich zurück. Zu der Zeit hat er im Jahr bis zu 80000 D-Mark gemacht, erklärt er stolz. Ausgegeben hat er das Geld für Saufpartys mit seinen Kumpels. „Drei Tage haben wir manchmal durchgezecht“.

Ob er das aus heutiger Sicht bereut? „Nein, ich hab' gut gelebt.“

Auch wenn Alfred zufrieden von seiner Vergangenheit erzählt, so ganz nehme ich ihm das nicht ab. Für mich scheint sein maßloser Umgang mit Alkohol mitverantwortlich für seine jetzige Lage zu sein.

Zusammen machen wir uns auf den Weg zur Ignazkirche in der Mainzer Altstadt. Im Pfarramt holt sich Alfred drei Kaffee-Gutscheine, die er später bei der Landvogt-Hilfe einlösen kann. Als wir durch die Augustinerstraße laufen, merke ich, wie die Blicke der Passanten an uns haften. Ein Stück weit fühle ich mich unwohl. Vielleicht halten mich die Menschen auch für einen Obdachlosen. Aber müsste ich mich dafür schämen, kein Zuhause zu haben? In manchen Punkten stimme ich sogar mit Alfred überein. Dadurch, dass er kein Eigentum hat, lebt er ungezwungener als viele Menschen. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich das letzte Mal so gelassen durch die Stadt spazierte bin.

Aber auch Majas großer Bewegungsdrang ist mitverantwortlich für unseren Spaziergang. „Mit Hund ist es einfach besser“, weiß Alfred. „Ich hab' Verantwortung, muss mich um sie kümmern, und sie hält mich auch vom Trinken ab.“ Die meisten seiner Kumpel sitzen vorm Supermarkt rum und haben keine Beschäftigung.

Pfandflaschen sammeln

Arbeitslosengeld bezieht Alfred keins: „Ich möchte niemandem auf der Tasche liegen. Um ein bisschen was zu verdienen, sammle ich Pfandflaschen.“ Stundenlang auf der Straße sitzen, um zu betteln, das macht er nur selten. „Das will ich vor allem meinem Hund nicht antun.“ Am Penny-Markt angekommen, kauft er aus dem Rückgeld einiger Pfandflaschen Wurst für Maja.

Bis ich Alfred getroffen habe, fiel es mir schwer, eine Vorstellung von Obdachlosigkeit zu haben. Ich bin dankbar für die Einblicke, die er mir gewährt hat. Mit vielem hätte ich gerechnet, aber nicht mit seiner Zufriedenheit.



Sonnenplätzchen zum Aufwärmen: Alfred, Maja und Reporter Thomas Toth vor dem Penny-Markt in der Altstadt.

LESER HELFEN PRÄSENTIERT

Hoffenheim – Mainz 05

MAINZ (MH). Nachdem der Weisenauer Fußball- und Tischtennis-Experte Joachim Wolf mit seiner maßgenauen Vorhersage des 3:1-Erfolgs der Nullfünfer gegen Eintracht Frankfurt den Jackpot geknackt hat, geht es beim Fußball-Bundesliga-Tippspiel der Allgemeinen Zeitung vor dem Duell des Fußballsportvereins bei 1899 Hoffenheim wieder bei Null los – besser gesagt bei 50,05 Euro.

Der heutige AZ-Promi-Tipper Lutz Pfannenstiel, der als Profi (Torhüter) einst auf allen Kontinenten spielte und aktuell neben seiner Tätigkeit als Scout auch für die internationalen Beziehungen bei der TSG zuständig ist, tippt auf einen 2:1-Erfolg der Kraichgauer, „weil die TSG unbedingt den zweiten Heimsieg in Serie will und Mainz auswärts nicht so stark ist wie vor eigener Kulisse“.

Dagegen tippt 05-Fan Michael Fleck aus Wachenheim an der Weinstraße auf einen 2:1-Erfolg der Mainzer. „Hoffenheim ist relativ offensivstark, daher billige ich denen ein Tor zu“, sagt der 52 Jahre alte echte „Meenzer“, der lange Jahre in Laubenheim gewohnt hat und inzwischen als Richter am Ludwigshafener Arbeitsgericht sein täglich Brot verdient. „Aber wir stehen gut und werden die Hof-



fenheimer auskontern – Tor-schützen werden Okazaki und Mali sein.“ Michael Fleck, der einst zu den besten Tischtennis-Spielern von Rheinhessen zählte, ist treues 05-Mitglied und begeisterter Dauerkarten-Besitzer im M-Block.

Liegt Michael Fleck richtig, erhält er die Gewinnsomme. Behält indes Lutz Pfannenstiel Recht, geht die Summe an die AZ-Aktion „Leser helfen“. Und liegen beide daneben, wandert der Betrag in den Jackpot.

BEWERBUNG

► Wenn Sie gegen einen prominenten Anhänger des nächsten Gegners des Fußball-Bundesligisten antreten möchten, bewerben Sie sich mit Bild, Stichwort „05-Tipp“ per Post an die AZ-Lokalredaktion, Markt 17, 55116 Mainz. Auch per E-Mail können Sie sich unter diesem Stichwort bewerben an: az-mainz@vrm.de.



Michael Fleck
05-Fan
1 : 2



Lutz Pfannenstiel
Ex-Torwart-Profi
2 : 1

– Anzeige –

SEAT

NUR BIS APRIL 2015 GÜLTIG:
JETZT TERMIN MACHEN.

ECHT SEAT.
ZU JEDER INSPEKTION
EIN KOSTENLOSES JAHR
MOBILITÄTSSERVICE.¹

TECHNOLOGY TO ENJOY

ECHT FAIR: UNSER INSPEKTIONS-ANGEBOT.

Eine regelmäßige Inspektion in der Werkstatt erhöht die Lebensdauer und den Wiederverkaufswert Ihres Autos. Sichern Sie sich jetzt einfach doppelt ab. Denn bis Ende April profitieren Sie von unserem echt fairen Angebot: Zu jeder Inspektion bekommen Sie ein kostenloses Jahr Mobilitätsservice¹ dazu. Dieser umfasst: sofortige Pannenhilfe vor Ort, Bergung bei Unfall, 24-Stunden Service-Line u.v.m. Sprechen Sie uns einfach an!

¹ Für alle SEAT Modelle ab EZ 01/2003. Laut SEAT Garantiebedingungen.



DELTA AUTOMOBILE GMBH & CO. KG

Peter-Sander-Str. 45
55252 Mainz-Kastel
Tel.: 0 61 34 - 258 0
Fax: 0 61 34 - 258 58
info@delta-automobile.com

Rheinallee 201
55120 Mainz
Tel.: 0 61 31 - 5 76 46 0
Fax: 0 61 31 - 5 76 46 520
www.delta-automobile.com



QR-Code
scannen und
Alfreds Ge-
schichte im Vi-
deo erfahren!